

Im Gespräch mit Alice Liechti...



Zur Person:

Alice Liechti-Wagner,
Wölflinswil
Jahrgang 1955
Pädagogin, Grossmami, sehr
aktiv pensioniert.
Ehemalige Grossrätin und
Frau Gemeindeammann in
Wölflinswil

Interview:

Esther Egger
Team Öffentlichkeit ASV

Sommer 2022

Was sind/waren in Ihrem Arbeitsleben die prägendsten Erlebnisse und Erfahrungen?

Die Gewichtung zur Art meiner Kindheit wurde mir im Verlaufe der Zeit immer mehr bewusst. Im Kreis von 6 Geschwistern, einer berufstätigen Mutter und dem Vater als Geschäftsmann und Dorfpolitiker (-Gestalter) wurden wir in die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft eingeführt und stark geprägt. Kindern das Leben erklären und lernen, wurde zu meinem Beruf aus Berufung. Als Kindergärtnerin und Mutter lebte ich stets meine Passion. Arbeiten war nie ein Muss. Meinem Denken und Handeln war immer Förderung zu Grunde gelegt. Förderung von Familien und Kindern – und das liess mich nicht mehr los.

Damals blieb mein Mann aus finanziellen Gründen 100% im Job, unterstützte mich jedoch rundum mit den Kindern oder im Haushalt. Er musste sich vor 40 Jahren schon ein paar «Sprüche» dazu anhören.

Mir eröffnete unser Familiensystem Gelegenheiten für neue Engagements, zuerst im sozialen Bereich, dann in der Politik und später in der Arbeitswelt. Ich erlebte, wie Vernetzung auf jede Art Türen öffnet. So durfte ich kommunal, kantonal und in Bundesbern Themen aufnehmen, Wissen weitergeben, Fragen beantworten, Fachpersonen vermitteln, den Menschen zuhören und Rückmeldungen machen. Ich liebe und lebe das noch heute. Vernetzen und Wissen weitergeben!

Die gesellschaftlichen Themen wandelten und wandeln sich stets und ich durfte in Bezug auf die Erziehung unserer Kinder, in der Förderung von Mitarbeitenden /Lernenden oder die letzten 10 Jahre vor der Pension in der Qualität der Kinderbetreuung in Krippen und Horten, den «Zeitgeist» einfordern. DAS brennt immer noch. Ich erwarte umgehend mehr Förderung für Frauen und Familien. Sie leisten ihren Anteil, leben aber mit der unendlichen Herausforderung, das Familienleben zu organisieren.

Arbeiten Sie nach wie vor in Ihrem Beruf und/oder sind Sie ehrenamtlich tätig?

Ehrenamtlichkeit gehört zu mir. Ich präsidiere einen Verein, der ausgesteuerten Menschen eine Tagesstruktur gibt (elhandel.ch). Im Vorstand der Vereinigung von Unternehmenden (VCU) bin ich präsent und am Vernetzen. Auch politisch gibt es immer zu tun. Die Rolle ist eine andere geworden. Ich stelle heute mein Wissen im Hintergrund zur Verfügung, denke mit oder stelle Fragen, um auf etwas aufmerksam zu machen.

Ganz spannend ist aktuell ein StartUp (natürlich noch ohne Lohn), mit für mich viel digitalem Lerninhalt und dem Kennenlernen, wie ich mit unserem Sohn zusammenarbeite.

www.kidiplace.ch ist eine Kinderbetreuungsplattform und vernetzt Anbieter mit Familien, die wegen einem flexiblen Betreuungsbedarf für ihre Kinder anstehen. Eltern stossen hier oft aus verschiedensten Gründen an Grenzen. Und Betreuungsinstitutionen profitieren, weil sie ohne Aufwand Lücken im Alltag schliessen können. Unter hohen Qualitätsansprüchen ist der Start im Grossraum Aargau lanciert, die schweizweite Erweiterung folgt und unsere Begeisterung ist gross.

Was ist Ihre Leidenschaft und was möchten Sie unbedingt noch einmal tun?

Mein Fokus liegt auf geistiger Wachheit, meiner Gesundheit und dem Anspruch, ein bodenständiges und aktives Mitglied unserer Gesellschaft zu bleiben. Das beschäftigt mich jeden Tag.

Die höchste Priorität hat aktuell für mich das Betreuen unserer Enkelkinder. Diese innigen Beziehungen sind für mich eine Krönung des Lebens. Doch auch bei den Grosskindern gilt,

«Den kleinen Kindern Wurzeln geben und den Grossen Flügel».

Haben Sie ein Lieblingsgericht, Lieblingsbuch, Lieblingsfilm?

Regionale Gerichte bekommen mir, vor allem in gemütlicher Runde und mit einem Glas gutem Rotwein dazu. Und wenn das Gemüse und der Salat von unserer Genossenschaft www.gartenberg.ch stammen, ists besonders kostbar.

Ich lese leidenschaftlich gern. Andere Kulturen, Biografien, spannende Aktualitäten mit Zukunftsideen oder Texte mit erbauenden Gedanken faszinieren mich. Anmerkung: mein ebook ist höchst selten in Gebrauch.

Wie sind Ihre Erwartungen an die Gesellschaft in Bezug auf ältere Menschen und fühlen Sie sich von der Gesellschaft getragen?

Ich kehre den Spiess um: uns Älteren geht's in der Regel gut. Niemand fällt durchs Netz und das alles ist aktuell noch finanzierbar. Darum erwarte ich von allen SeniorInnen das noch mögliche Engagement bis ins hohe Alter. Enorm wichtig ist auch das Pflegen des persönlichen Netzes, das dann hoffentlich trägt, wenn wir in der letzten Lebensphase stecken. Subsidiarität ist das Lösungswort.

Viele «leisen Menschen» leiden allerdings eher. Sie müssen sorgsam und ohne Scham zu erzeugen, kontaktiert und umsorgt werden.

Die gesellschaftliche und politische Entwicklung für nächste Generationen macht mich allerdings besorgt und ich hoffe, dass sie die Kraft haben, Strukturen anzupassen, die Weltlage zu glätten und gesund zu bleiben.

Was ist Ihr Lebensmotto oder Ihr Leitspruch?

Im Herzen ruhig und mit einer sorgfältigen Sprache den Frieden fördern.